

angenommen werden, da es in diesem Falle an einem Raum für die Gemeinde gänzlich gefehlt hätte. Gewiß ist nach Aufrichtung des Chors ein Langhaus, Schiff nebst Glockenhaus — Glocken waren schon vor 1669 vorhanden — angebaut worden, und wahrscheinlich ist dieser Anbau so unansehnlich und unzureichend gewesen, daß er — nicht nur der Chor — 1669 vergrößert werden mußte und späterhin nochmals, aber wieder in ungenügender Weise, so daß Schiff und Turm durchaus nicht mit dem Altarchor harmonierte. — Deshalb wurde im Jahre 1875 die ganze Kirche außer dem Altarchor abgebrochen und vom Baumeister Reichenbach in Lichtenstein neu erbaut. Kosten: 36—37 000 Mark. Eine neue Orgel (2 Manuale, 21 Register, 1274 Pfeifen) lieferte Meister Bärmig in Verdau für 6250 M., eine neue Turmuhr die Karlsfelder Uhrenfabrik. Die feierliche Einweihung der neuen, bez. erneuerten Kirche fand am 27. September 1875 statt. — Ein schmuckes, würdiges Gotteshaus ist diese Kirche mit ihrem starken, nicht zu hohen Turm. Geräumig, licht und freundlich ist sie, wenn sie auch leider keinen ausgeprägten kirchlichen Baustil — mit Ausnahme des Altarchores — zeigt. Noch steht an einer Wand des letzteren als eine Erinnerung an katholische Zeiten ein hohes gotisches Sakramentshäuschen. Die hintere (Ost-) Seite des Chors schmücken drei im Jahre 1882 vom S. Kunstfonds gestiftete Fenster, — auf dem mittelsten die vier Evangelisten, gemalt v. Prof. Waltherr in Dresden. — Drei kostbare Altarbekleidungen, eine grüne, rote und schwarze, gereichen dem Gotteshause zur besonderen Zierde. — Das Geläut der Kirche besteht aus drei Glocken. Die älteste ist die mittlere, mit der Aufschrift: „O rex gloriae, veni nobiscum pace! Anno Domini 1464.“ Die große Glocke stammt aus dem Jahre 1609 und zeigt die Inschriften (Aufschriften): „Im Namen Gottes. Verbum Dei manet in aeternum —. Anno 1609 goß mich Hieronymus Möhring in Erfurt. — Der Zeit waren M. Joh. Schwerzel Pfarrherr; und Chrt Reinhold und Michael Reuter Kirchväter; — Hanns von Schönfels auf Ruppertsgrün der Kirche zu Beiersdorf Lehnherr 1609.“ — Die frühere kleine Glocke stammte aus dem Jahre 1751 und trug die Aufschrift: „Soli Deo gloria! Durchs Feuer bin ich geflossen, Daniel Schmidt

in Zwickau hat mich gegossen. Anno 1751.“ Diese Glocke ist am Sylvesterabend 1882 zersprungen und 1883 von Meister J. M. Jauß in Leipzig umgegossen worden; sie hat die Aufschrift: „Laßt die Kindlein zu mir kommen!“ Die Glocken hatten ursprünglich die Töne f (die große), b (die mittlere), d (die kleine). Die neue kleine Glocke erhielt den Ton c (Quinte von f), die mittlere wurde zu a umgestimmt, daher nunmehr f, a, c (f-dur-Dreiklang). — Das Vermögen der Kirche beträgt außer dem nicht unbedeutenden Kirchenlehn (Areal) ca. 1250 M. — Zudem besitzt die Kirche eine „Geschwister Lindner-Stiftung“ im Betrage von gegenwärtig 1800 M., deren Zinsen zur Ausschmückung der Kirche usw. zu verwenden sind, und erhält aus der Beiersdorfer „Schlegel-Stiftung“ stiftungsgemäß einen jährlichen Zinsbetrag von ca. 120 M.

## 2. Die Kirche zu Ruppertsgrün.

(Kirche zu St. Annen).

Ueber die Erbauung der inmitten des Dorfes etwas abseits der Dorfstraße auf einer Höhenterrasse liegenden Kirche gibt eine an der Vorderseite links vom Eingang befindliche Inschrift folgende Kunde: „Anno Domini 1513 ist diese Kirche dem allmächtigen Gott zu Lob und Ehr und der heiligen Frauen St. Annä von dem ehrbaren und besten Heinrich von Schönfels mit Hilfe frommer Leute angefangen.“ Der Baumeister der Kirche ist unbekannt; manche vermuten aber, daß es derselbe gewesen sei, der in jener Zeit den Erweiterungsbau des Schiffs der Zwickauer Marienkirche geleitet hat: Meister Caspar Teucher; und zwar vermutet man das wegen der Ähnlichkeit des Baustils, zumal der Gewölbekonstruktion beider Kirchen. — Der Baustil der Kirche ist im wesentlichen der spätgotische, welchem, zumal in Sachsen, der Einbau von Emporen eigentümlich ist. Hervorragend schön ist das Sterngewölbe der Decke, schön auch die (steinerne) Kanzel, auf welcher der Sündenfall, Jesu Kreuzigung, Jesu Auferstehung bildlich dargestellt sind und folgendes Schriftwort zu lesen ist: „Also hadt Got die Welt geliebt, das er seinen einigen Sohn gab.“ — Das Got-